

Fähigkeitenparcours

Inhalt

Im Fähigkeitenparcours können die Teilnehmer/-innen sich in zahlreichen kleinen Aufgaben erproben. Vor und nach der Bewältigung der Aufgaben müssen sich die Teilnehmer/-innen einschätzen, wie gut sie eine Aufgabe erledigen werden beziehungsweise erledigt haben.

Sie sollen erkennen, welche besonderen Fähigkeiten sie haben, die später für einen Beruf nützlich sein können. Nebenbei erleben sie auch, welche Tätigkeiten ihnen gar nicht liegen.

Im Anschluss an den Parcours wird dann allgemein gesammelt, welche verschiedenen Tätigkeiten verlangt wurden.

Ablauf und Organisation

Aufbau

Für den Aufbau des Parcours ist die **Aufgaben- und Materialübersicht für den Fähigkeitenparcours** hilfreich. Sie bietet eine Übersicht über alle Aufgaben und das benötigte Material. Vorbereitung und Aufbau sind zeit- und arbeitsintensiv.

- ▶ Bevor die Teilnehmer/-innen eintreffen, soll der Parcours aufgebaut sein.
- ▶ Zu jeder Aufgabe wird mindestens einmal das Blatt mit der Aufgabenstellung auf den entsprechenden Arbeitsplatz gelegt oder besser mit einem Klebestreifen festgeklebt. Daneben liegen die anderen benötigten Materialien.
- ▶ Sinnvoll ist es, die praktischen Arbeiten, die auch Dreck machen, in einem Raum, der dafür ausgelegt ist, unterzubringen. Mit dem Vermieter der Räume sollten vorab der Raumbedarf und die Nutzungsform abgeklärt werden. Einige Mülleimer sollten vorhanden sein, damit die Materialreste nicht liegen bleiben.
- ▶ Die Aufgaben des Parcours sind durchnummeriert.
- ▶ Es müssen jedoch nicht immer alle Aufgaben gestellt werden. Alle Teilnehmer/-innen sollen gleichzeitig beschäftigt sein. Bei 30 Teilnehmer/-innen hat man 15 Zweierteams und benötigt demnach mindestens 15 Aufgaben, besser einige mehr.

Erklärung und Ablauf

Die Teilnehmer/-innen benötigen etwa fünf bis zehn Minuten pro Aufgabe, können in zwei Stunden also etwa zwölf Aufgaben bewältigen. Wenn der Parcours einmal läuft, möchten die Teilnehmer/-innen in der Regel immer wieder Aufgaben ausprobieren. Es hat sich jedoch gezeigt, dass sich bei einer längeren Zeitdauer die Ergebnisse nicht verändern.

- ▶ Vor Beginn werden organisatorische Hinweise zum Zeitrahmen und zu den Räumlichkeiten gegeben. Für alle Teilnehmer/-innen soll ein Stift vorhanden sein.
- ▶ Die Teilnehmer/-innen müssen sich in Zweierteams zusammenfinden. Hierdurch können gegenseitig Erklärungen gegeben werden, und die Selbsteinschätzung kann gemeinsam realistischer beziehungsweise korrigiert werden.
- ▶ Zuerst wird dann in der Gesamtgruppe jede einzelne Aufgabe vorgestellt. Die Teilnehmer/-innen müssen ihre Selbsteinschätzung vor dem Fähigkeitenparcours abgeben. Die Einschätzungsbögen werden anschließend eingesammelt, damit sich die nachträgliche Einschätzung nicht daran orientieren kann.

- ▶ Dann erhalten die Teilnehmer/-innen das Arbeitsblatt Selbsteinschätzung nach dem Fähigkeitenparcours
- ▶ Der Parcoursdurchlauf geschieht weitgehend selbständig. Direkt nach der Bearbeitung einer Aufgabe erfolgt im Zweierteam die Selbsteinschätzung.
- ▶ In der Regel soll jede/-r Teilnehmer/-in alle Aufgaben bearbeiten. Eventuell kann man die Möglichkeit einräumen, ein bis drei Aufgaben, die einem nicht liegen, bewusst wegzulassen.
- ▶ Die Mitarbeiter/-innen stehen natürlich durchgehend für Fragen und bei Bedarf auch für Motivierung oder Ermahnung zur Verfügung.
- ▶ Die Teilnehmer/-innen dürfen alles, was sie hergestellt haben, den selbstgeklebten Würfel, den Holzrahmen oder auch das Perlenarmband, mitnehmen. Das Material ist Verbrauchsmaterial.

Nachbesprechung

Nach dem Parcours finden sich die Teilnehmer/-innen in Kleingruppen zu einer ersten Auswertung zusammen.

- ▶ Die Selbsteinschätzung von vor dem Parcours wird wieder verteilt.
- ▶ Die Teilnehmer/-innen sollen die Möglichkeit haben, nicht nur im Zweierteam die Erfahrungen zu besprechen.
- ▶ Sinnvoll ist der Gesprächseinstieg über die Fragen: Was hat besonderen Spaß oder gar keinen Spaß gemacht? Was hat besonders gut und was gar nicht geklappt?
- ▶ Überraschendes ergibt sich dann auch aus dem Vergleich der Einschätzungsbögen „vorher“ und „nachher“. Hierbei ist es wichtig, darauf zu achten, dass alle einen Bereich finden, in dem sie besondere Stärken haben. In der Regel hat jede Person starke und schwache Bereiche. Man kann davon ausgehen, einen wirklichen Problemfall oder einen Verweigerer vor sich zu haben, wenn es nur Misserfolge im Fähigkeitenparcours gab.
- ▶ Abschließend wird in der Kleingruppe zusammengetragen, welche Tätigkeiten erledigt werden mussten und welche Fähigkeiten dazu notwendig waren. Es wurde zum Beispiel verlangt, mit einem spitzen Bleistift durch einen vorgegebenen Weg zu fahren. Die Tätigkeit ist „exaktes Zeichnen“ und die Fähigkeiten sind „eine ruhige Hand“ und „ein gutes Auge“.

Zum Abschluss trifft sich die Gesamtgruppe im Plenum und trägt alle Tätigkeiten und Fähigkeiten zusammen. Um die Ergebnisse für die nächste mögliche Einheit festzuhalten, ist es sinnvoll, alles auf Plakaten, Flipcharts oder einer Tafel festzuhalten.

Quelle: Kolpingjugend DV Essen